

STADT BAD SALZUFLEN

Der Bürgermeister

BESCHLUSS-VORLAGE

- öffentlich -

Aktenzeichen:	40 10 091
federführend:	40 Schule
Antragsteller:	

Datum

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

26.10.2022	232/2022
------------	----------

Finanzielle Auswirkungen:

Kostendeckungsvorschlag:	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
	<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Ausschuss für Schule und Bildung	24.11.2022	
Ausschuss für Schule und Bildung	09.03.2023	
Hauptausschuss	15.03.2023	
Ortsausschuss Ehrsen-Breden	16.03.2023	
Ortsausschuss Schötmar	16.03.2023	
Rat	22.03.2023	

Betreff:

Schulentwicklungsplanung der städt. Grundschulen für die Schuljahre 2021/22 bis 2026/27;
Gesamtkonzept zur Zusammenführung der beiden Schulstandorte Am Kirchplatz und Schötmar Was-
serfuhr

Beschlussvorschlag:

- ohne -

Dirk Tolkemitt
Bürgermeister

Sachdarstellung:**1. Ausgangslage**

Im Ortsteil Schötmar befindet sich der Grundschulstandort Am Kirchplatz, der aktuell in einem Grundschulverbund mit dem Standort Holzhausen geführt wird.

Der Schulstandort Am Kirchplatz ist als 3-zügiges System ausgelegt, an dem 217 Schüler*innen in 9 Klassen (Stand: Schuljahr 2022/23) beschult werden.

Anhand der Anzahl der gebildeten Klassen wird deutlich, dass die vorhandenen Kapazitäten (12 Klassen) aktuell nicht ausgeschöpft werden, obwohl die Anzahl der Kinder innerhalb des Schuleinzugsbereiches einer durchgängigen 3-Zügigkeit an dem Schulstandort entspricht. Die Gründe hierfür sind vielschichtig.

Ebenfalls im Ortsteil Schötmar befindet sich die 2-zügige Grundschule Schötmar Wasserfuhr. Hier werden (Stand: Schuljahr 2022/23) 220 Schüler*innen in 9 Klassen unterrichtet. Mit dem Schuleinzugsbereich der Schule wird zusätzlich der Ortsteil Ehrsen-Breden abgedeckt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die beiden Schulen in den letzten Jahren, unabhängig der pädagogischen Arbeit, unterschiedlich entwickelt haben. Am Standort Am Kirchplatz ist die Nachfrage nach Schulplätzen gesunken, an der Grundschule Schötmar Wasserfuhr liegt die Nachfrage regelmäßig oberhalb der Aufnahmekapazität.

Zum gesetzlichen Auftrag des Schulträgers gehört es ein gleichmäßiges, inklusives und alle Schulformen und Schularten umfassendes Bildungs- und Abschlussangebot bereitzustellen.

Darüber hinaus sind Schulen und Schulstandorte so zu planen, dass schulische Angebote aller Schulformen und Schularten unter möglichst gleichen Bedingungen wahrgenommen werden können.

Wie dargestellt entwickelt sich die Auslastung der beiden Schulen gegenläufig und die bereits beschlossenen und umgesetzten schulorganisatorischen Maßnahmen - Bildung von Schuleinzugsbereichen 2019 und Anpassung im Rahmen der aktuellen Schulentwicklungsplanung - haben bisher nicht dazu geführt dem gegenläufigen Trend der beiden Schulen entgegenzuwirken.

Aus den genannten Gründen wird seitens der Verwaltung die Zusammenlegung der beiden Schulstandorte zu einer Grundschule an einem neuen Standort empfohlen, um dem gesetzlichen Auftrag im Rahmen der Schulentwicklung gerecht zu werden.

Dazu hat der Rat der Stadt Bad Salzuflen in seiner Sitzung am 22.06.2022 im Rahmen dieser Schulentwicklungsplanung für die städtischen Grundschulen unter anderem beschlossen:

„Für die Beschulung der Kinder im Primarbereich aus den Ortsteilen Schötmar und Ehrsen-Breden wird ein Gesamtkonzept zur Zusammenführung der beiden Schulstandorte GS Am Kirchplatz und GS Schötmar Wasserfuhr entwickelt. Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur Sanierung/Neubau der 2-zügigen Grundschule Schötmar Wasserfuhr wird bis dahin zurückgestellt. Eine bauliche Umsetzung wird Teil des Gesamtkonzeptes.“

Im Folgenden werden die gemeinsamen Überlegungen und möglichen Konzeptbausteine für die Zusammenführung der beiden Schulstandorte vorgestellt.

Vorangestellt hierbei sei, dass sich das Konzept sowohl in der baulichen Planungsphase aufgrund von rechtlichen und tatsächlichen Vorgaben ändern und das pädagogische Konzept (Schulprogramm) erst mit der Stellenbesetzung der Schulleitungsstelle ergeben kann.

Daher werden mögliche pädagogische Ausrichtungen vorgestellt, deren konkrete Ausgestaltung erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen können

2. Zusammenführung der Schulstandorte Am Kirchplatz und Schötmar Wasserfuhr

Mit einer Zusammenlegung der beiden Schulstandorte entsteht ein 5-zügiges System in einem neuen Gebäude, das von Anfang an anhand der aktuellen pädagogischen Arbeit ausgerichtet werden und darüber hinaus Raum für Innovationen bieten kann.

Die bisherige Bauweise („Flur-Schule“) mit nicht nutzbarer Fläche im Flur- und Durchgangsbereich kann der aktuellen Bauweise in Form von Clustern weichen. Hier werden durch bauliche Maßnahmen Flurflächen auf das Mindestmaß reduziert bzw. nutzbar gemacht und neue Möglichkeiten und Atmosphären zum Lernen und Lehren geschaffen.

Auch im Bereich der Sachausstattung (Digitalisierung, Mobiliar, Tafelsysteme etc.) und der Infrastruktur (Schulweg, Elternhaltestellen, Parkmöglichkeiten etc.) ergeben sich neue Möglichkeiten.

Von der Zusammenlegung profitiert rund ein Viertel aller Bad Salzufler Grundschüler*innen.

Mit einer Klassengröße von 25 Schüler*innen (SuS) anstatt der bisherigen 28 bzw. 27 SuS je Klasse (vgl. § 6a VO zu § 93 Abs. SchulG) wird dem Wunsch und Anliegen der Schulleitungen Rechnung getragen, die Klassengrößen zu reduzieren.

Darüber hinaus kann ein größeres Schulsystem Ausfälle und Vakanzen (Lehrkräftemangel) von Lehrkräften besser kompensieren kleinere Systeme.

Aus Sicht der Verwaltung ergeben sich folgende Vorteile für die Bildungslandschaft Bad Salzuflens und insbesondere für die Schüler*innen:

2.1 Zeitgemäßer Schulbau:

Untrennbar mit den geänderten pädagogischen Lehr- und Lernbedingungen in Schule sind die Anforderungen an zeitgemäße Schulgebäude verknüpft. Hierbei kommt die bisherige klassische „Flur-Schule“ an ihre Grenzen, um den neuen Bedürfnissen gerecht zu werden.

„Zeitgemäße Schulen ermöglichen unterschiedliche Wege, Orte und Perspektiven des Lernens. Damit werden die maßgeblichen Lernmethoden und Unterrichtsarrangements vielfältiger. Der herkömmliche Frontalunterricht im Klassen- oder Jahrgangsstufenverband verliert seine Dominanz und das Lernen alleine, zu zweit und in Kleingruppen – analog oder digital – gewinnt in gleichem Maße an Bedeutung.“

(Quelle: Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland, Montag Stiftung, S. 9)

Hierzu hat es in den letzten Jahren unterschiedliche Ansätze zur möglichen räumlichen Organisation (KlassenraumPlus, Cluster, Offene Lernlandschaft etc.) von Lern- und Unterrichtsräumen gegeben.

Ziel ist es hierbei die unterschiedlichen Lern- und Unterrichtsformen auch mit der Rhythmisierung des Schulalltags (Stichwort Ganztage) in Einklang zu bringen.

Seitens des Schulträgers wird die Bauweise in Clustern, angelehnt an den Neubau der Realschule

Aspe, favorisiert.

Mit dem Neubau schafft der Schulträger die räumlichen Voraussetzungen, dass jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft seine Potenziale und Chancen optimal nutzen und entfalten kann. Dies trifft insbesondere auf die Themen „Differenzierung und Individuelle Förderung“ sowie „Inklusion und Gemeinsames Lernen“ zu (siehe unten).

2.1.1 Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung:

Mit dem Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (GaFöG) ergibt sich der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkindern ab dem Schuljahr 2026/27.

Im Rahmen der Entwicklung des Raumprogramms können auch hier die erforderlichen Ressourcen mitgeplant werden. Dies führt dazu, dass keine zusätzlichen Anbau-/Ausbaumaßnahmen erforderlich werden und die Offene Ganztagschule als ein gemeinsames System baulich umgesetzt werden kann.

2.2 Pädagogische Ausrichtung/Konzept:

Das pädagogische Konzept einer Schule ist untrennbar mit der an der Schule tätigen Schulleitung und des beteiligten Kollegiums verbunden. Erst mit dem Beschluss zur Errichtung einer neuen 5-zügigen Schule und der Besetzung der Schulleitungsstelle ist die Erarbeitung des konkreten Schulkonzeptes möglich.

Zum jetzigen Zeitpunkt können daher lediglich Rahmenbedingungen und pädagogische Ansätze skizziert werden.

2.2.1 Familiengrundschulzentrum

Bildungschancen von Kindern sind eng mit der sozialen Herkunft verbunden. Gerade für Kinder im Grundschulalter hängt der Lernerfolg vom Einfluss und der Unterstützung der Eltern ab.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig Familien in die Lage zu versetzen ihre Kinder bestmöglich im Schulalltag zu begleiten.

Um dies zu stärken und das Rüstzeug einer guten Unterstützung mitzugeben, wird seitens der Verwaltung vorgeschlagen ein Familiengrundschulzentrum an dem neuen Schulstandort zu errichten.

„Familiengrundschulzentren sind „Knotenpunkte“ in sozial benachteiligten Stadtteilen, an denen vielfältige kommunale Angebote für Kinder und deren Familien gebündelt werden. Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten dort direkten Zugang etwa zu Sprachförderung, Beratung in Gesundheitsfragen sowie zu kulturellen Angeboten. Die Grundschule wird so zu einer Anlaufstelle für Familien und zu einem Ort der Unterstützung, Begegnung und Beratung.

Familiengrundschulzentren sollen Eltern in die Lage versetzen, ihre Kinder in deren Entwicklung besser begleiten zu können. Dazu werden bedarfsgerechte Angebote vor Ort gemacht, die Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler näher zusammenbringen.“

(Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/mehr-begegnung-im-familiengrundschulzentrum>)

2.2.2 Differenzierung/individuelle Förderung

Mit dem Neubau schafft der Schulträger die räumlichen Voraussetzungen, dass jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft seine Potenziale und Chancen optimal nutzen und entfalten kann. Durch die bauliche Umsetzung von multifunktional nutzbaren Räumen mit ausreichenden Differenzierungsmöglichkeiten und Lernlandschaften, kann die Förderung von Lerngruppen leichter erfolgen. Auch bietet die Neukonzeption einer Schule die Möglichkeit bestimmte Förderschwerpunkte zu setzen, z.B. Begabtenförderung, Sprachförderung, Mint-Schwerpunkt.

2.2.3 Inklusion/Gemeinsames Lernen

Aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen und der weiterhin steigenden Zahl der inklusiv zu beschulenden Kinder im Grundschulbereich, liegt ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf diesem Bereich.

Mit der Entwicklung des Neubaus kann von Beginn an das Augenmerk auf die verschiedenen, individuellen Bedürfnisse im Rahmen des Gemeinsamen Lernen gelegt werden. Barrierefreies Bauen aber auch spezielle Bedürfnisse, wie die Errichtung eines Pflegebades oder eines Psychomotorikraums sind notwendige Beispiele für eine gelingende Inklusion.

2.3 Stärkung des Ortsteils

In Zeiten von knappen Ressourcen und den Zielen von Nachhaltigkeit und Umweltaspekten, rücken auch die Schulgebäude als ein Teil öffentlicher Gebäude einer Kommune in den Fokus.

In der konzeptionellen Umsetzung des Gebäudekomplexes müssen sich Vorstellungen zur Nutzung außerhalb von Schulzeit, aber auch bei schwankenden Schülerzahlen wiederfinden, um den Auslastungsgrad zu erhöhen.

Daher wird die Nutzung von Räumlichkeiten für stadtteilbezogene Veranstaltungen, Vereine und andere Organisationen zu berücksichtigen sein, um auch die Identifikation mit der Schule und dem Umfeld zu stärken.

2.4 Standort der Grundschule

Neben dem Schulgebäude mit einer Fläche von rund 4.000 qm (ohne Sanitär- und weitere Verkehrsflächen) sind eine Turnhalle (2 Halleneinheiten) und ein Sportaußengelände zu planen. Laut Schulaufsicht des Kreises Lippe ist aus der Erfahrung heraus, bei einer 5-zügigen Schule, mit einem Flächenbedarf von rund 10.000 qm zu rechnen.

Vorstellbar ist die Realisierung des neuen Schulgeländes auf dem Sportplatz Ehrsen. Mit einer Fläche von rund 15.000 qm sind die Kapazitäten für die Realisierung vorhanden.

Darüber hinaus ist ein entsprechendes Verkehrskonzept zu erarbeiten, dass die ÖPNV-Anbindung, den Fuß- und Radweg, Elternhaltestelle(n), Anwohnerparken und den fließenden Verkehr berücksichtigt

2.5 Zeitplan

Gerade vor dem Hintergrund, dass nicht allein die räumliche Konzeption den zeitlichen Ablauf beeinflusst, sondern auch die pädagogische Konzeptarbeit ein elementarer Teil der Gesamtplanung ist, ist insgesamt mit einer längeren Planungsphase zu rechnen, als bei einer „reinen“ Baumaßnahme.

Ausgehend von einem positiven Ratsbeschluss Anfang 2023 wird daher mit einem Umsetzungszeitraum von 5 Jahren zu rechnen sein.

3. Auswirkungen auf die Gesamtschulentwicklung

Durch die Zusammenlegung der beiden Schulstandorte Wasserfuhr und Kirchplatz, ist über die Nachnutzung der vorhandenen Gebäude bzw. Gelände zu entscheiden. Aufgrund des baulichen Zustands der Gebäude gibt es unterschiedliche Überlegungen.

Standort Grundschule Schötmar Wasserfuhr

Bekanntermaßen ist das Gebäude der Grundschule Schötmar Wasserfuhr, aufgrund des Alters stark sanierungsbedürftig. Aus Sicht der städtischen Gebäudewirtschaft ist eine Sanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich. Auch im Hinblick auf das angestrebte Ziel der CO₂-Neutralität ist eine Sanierung im Bestand nicht empfehlenswert.

Aus Sicht der Verwaltung ist ein Nachnutzungskonzept für das Schulgelände zu erarbeiten.

Standort Grundschule Am Kirchplatz

Durch die zentrale Lage des Schulgeländes und dem Zustand des Gebäudes ist aus Sicht der Verwaltung eine Weiternutzung des Gebäudes als Schule sinnvoll. Dies auch vor dem Hintergrund, dass mit dem Bau einer Mensa die Essensversorgung sichergestellt worden ist.

Aus den genannten Gründen wird seitens der Verwaltung vorgeschlagen, dass die Erich Kästner-Schule aus dem Schulgebäude der Otto-Hahn-Str. in das Gebäude Am Kirchplatz verzieht.

Vorteilhaft ist die zentrale Lage des Schulstandortes und die gute ÖPNV-Anbindung aus den unterschiedlichen Ortsteilen der Stadt.

Die Erich Kästner-Schule wird zukünftig als Sekundarstufenschule mit etwa 120 Schüler*innen von der 5. bis zur 10. Klasse weitergeführt. Der Standort Bad Salzuflen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ ist für die Versorgung der SuS mit diesem Förderbedarf im Kreis Lippe dringend erforderlich. Eine Zusammenlegung mit anderen Förderschulen „Lernen“ ist aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

Standort Erich-Kästner Schule Otto-Hahn-Str.

Der Zustand des Schulgebäudes der Erich Kästner-Schule ist vergleichbar mit dem Gebäude der Grundschule Schötmar Wasserfuhr. Durch die in den letzten Jahren unklaren Verhältnisse zum Fortbestand der Förderschule wurden Sanierungsmaßnahmen zurückgestellt. Auch hier stellt die EGW fest, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich ist.

Darüber hinaus fehlt der Schule eine geeignete Essensversorgung (Mensa). Hinzu kommt, dass aufgrund der Lage der Schule die ÖPNV-Anbindung nicht optimal ist.

Aus Sicht der Verwaltung ist auch hier ein Nachnutzungskonzept für das Schulgelände der Otto-Hahn-Str. zu erarbeiten.

4. Fazit

Mit der Zusammenführung der beiden Schulstandorte kann einem Viertel aller Grundschüler*innen in Bad Salzuflen die Chance gegeben werden unter räumlich und pädagogisch aktuellen Voraussetzungen zu lernen. Schulleitung und Lehrkräfte können das Schulgebäude mit dem Schulkonzept mitgestalten.

Gleichzeitig ergeben sich neue Nutzungsmöglichkeiten (Gemeinbedarf, Gewerbe, Wohnbebauung etc.) der nicht mehr benötigten Schulgelände der Otto-Hahn-Str. und Wasserfuhr.

Mit den vorgestellten Überlegungen reduziert sich die Anzahl der erforderlichen Neubauten von 2

(Grundschule Wasserfuhr und Erich Kästner-Schule) auf 1 („Grundschule Schötmar-Ehrsen-Breden“).

Da alle Schulen die vorhandenen Gebäude darüber hinaus bis zur Fertigstellung des Neubaus nutzen können, entfällt die Errichtung von temporärem Ersatzbau.

Das vorgestellte Gesamtkonzept ermöglicht Politik, Schule und Verwaltung eine große Chance die Schulentwicklung in Bad Salzuflen für die nächsten Jahre maßgeblich zu prägen.

Nachrichtlich:

Auswirkungen auf die strategischen Ziele der Stadt

	Positiv	Neutral	Negativ
Gesundheit, Tourismus, Kultur Bad Salzuflen ist unter den ersten fünf Heilbädern in Deutschland und steht für gesundheitliche Exzellenz und nachhaltigen Gesundheitstourismus. Bad Salzuflen erschließt neue Zielgruppen mit attraktiven (Gesundheits-) Angeboten. Der Kultur- und Gesundheitsstandort ist in der gesamten Stadtgesellschaft deutlich spürbar und schafft Identifikation. Der Tourismusstandort wird auf den verschiedenen Ebenen und in den kommunalen Maßnahmen stets mitgedacht. Bad Salzuflen bietet ein kulturelles Veranstaltungsangebot auf hohem Niveau in vielfältigen Formaten.		X	
Wohnen Bad Salzuflen hält seine Einwohnerzahl in einem attraktiven Wohnumfeld mindestens konstant und ist als Lebensmittelpunkt bei vielen Generationen beliebt. Es gibt attraktive, nachhaltig genutzte Wohnangebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, soziale Schichten und Generationen. Der Zuzug soll vornehmlich im Bereich Familien und Berufstätigen erfolgen.		X	
Wirtschaft Bad Salzuflen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmen, die nachhaltig Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten. Bis 2025 entstehen in Bad Salzuflen 500 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, davon 50% im Gesundheitsbereich. Bei der Neuansiedlung von Unternehmen legen wir die Präferenz auf den Gesundheitsbereich, auf nachhaltige Unternehmen und Produktionsformen mit hohem Innovationspotential.		X	
Kinder, Jugend, Bildung Bad Salzuflen ist eine familien- und kinderfreundliche Stadt. Bad Salzuflen hat bis 2025 den Kindern und Familien in der gesamten Stadt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das soll besonders in den Betreuungsangeboten, den Förder-, Beratungs- und Freizeitangeboten, im öffentlichen Raum und den Mitbestimmungsmöglichkeiten spürbar sein. Damit wird vielen Menschen mehr Teilhabe und Kindern ein besserer Start ins Leben ermöglicht.	X		
Ehrenamt, Ortsteile und Zukunft Bad Salzuflen fördert die vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen, gesellschaftliches Engagement, Vernetzung, Beteiligung in allen Ortsteilen und ein gemeinsames „Wir“ der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Die einzelnen Ortsteile werden in ihrer Identität wertgeschätzt, gestärkt und gemeinsam mit den Einwohnern zeitgemäß weiterentwickelt.	X		
Digitalisierung Bad Salzuflen ist eine anerkannte geförderte Smart City, die mit ihren digitalen Angeboten und Produkten auf die strategischen Handlungsziele einzahlt.		X	
CO₂ Neutralität Bad Salzuflen ist bis 2030 eine CO ₂ neutrale und ökologisch nachhaltige Stadt. Als Schritt dorthin entwickeln wir aktiv neue Konzepte für die Mobilität der Stadt, die Ortsteile und vernetzt in die Region.	X		
Solide Finanzen Ein ausgeglichener Haushalt ist das Minimalziel der Finanzpolitik in Bad Salzuflen für eine dauerhafte Handlungsfähigkeit der Kommune. Die Haushaltswirtschaft ist so auszurichten, dass kommunale Steuererhöhungen vermieden und kurzfristige, konsumtive Schulden abgebaut werden können.		X	

